

Italiens Aktualitäten

Autor(en): **Eckel, Paul E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **6 (1916)**

Heft 32

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

des Lichtbildes so deutlich am Tage, dass wir auf eine spezifizierte Begründung gar nicht einzutreten haben. Dagegen möge jener Punkt erwähnt werden, den man bei Besprechung des Wechselverhältnisses zwischen Kino und Volk betrachten muss. Während in der Literatur die Beschreibung belehrenden Inhalts für das Niveau des Volkes eigens bearbeitet sein muss, wird es im Film einer besonders populären Darstellung — sagen wir eines historischen, technischen oder geographischen Sujets — nicht bedürfen, da das Bild an sich deutlicher spricht, als alle Worte es vermögen. Dieser Umstand ist es auch, der z. B. das Interesse für wissenschaftliche Vorgänge in der breiten Masse im Kino sehr leicht zu fesseln vermag, während z. B. die Wiedergabe einer Reise nirgends so überzeugend wie im Lichtbild zum Ausdruck gebracht werden kann. Auf diese Weise lernt das Volk in Form von Unterhaltung eine Menge von Dingen kennen, für die ein Interesse auf dem Wege der Literatur gar nicht zu gewinnen wäre. Wenn man von der Belehrung durch das Lichtspiel spricht, so darf letzten Endes jener Einfluss nicht übersehen werden, den die immer und immer wiederkehrende Darstellung des Aesthetischen, die in Be-

wegung und Mimik bedeutender Schauspieler zu Tage tritt, auf den Zuschauer ausübt. Es ist unbestritten, dass das Volk, wenn es immer und immer wieder die vorbildliche gute Haltung grosser Schauspieler zu sehen bekommt — was andere, die es vermögen, im lebenden Theater tun werden — in diesem Sinne nur günstig beeinflusst werden kann, und dass es gewissermassen eine populäre Schule der Aestetik durchmacht.

Die Möglichkeit, in der Kinematographie alle, auch die verwickeltesten und der Darstellung im Wort fast unzugänglichen Vorgänge, zu veranschaulichen, macht den Film zu einem Hilfsmittel ohne Gleichen, und es kann gesagt werden, dass es im 20. Jahrhundert nichts gibt, was dem Volke gleichermassen nahekommt, sein Interesse erregt und unterhält, ihm nach der Last der Tagesarbeit Erholung bietet wie das kinematographische Bild.

Kino und Volk; hier ist ein Zusammengehörigkeitsverhältnis entstanden, das sich durch nichts mehr wird trennen lassen, sondern immer mehr Festigung erfährt.

Victor Zwicky.

Italiens Aktualitäten.

Zusammengestellt von Paul E. Eckel.

„Itala Film“ in Turin, die uns allen bekannte und renommierte Film-Gesellschaft hat wieder ganz bedeutende Arbeiten in Vorbereitung, Arbeiten, die in Bezug auf Schönheit und Realität das Höchste darstellen werden, was die gegenwärtige Filmkunst produziert.

Nachdem „Das Feuer“ einen unvergleichlichen Erfolg zeitigte, wird der „Königstiger“ mit Pina Menichelli in der Hauptrolle nicht weniger von sich reden machen. Giovanni Verga, der Autor dieses grandiosen Filmwerkes hat s. Zt. auch „Cavalleria Rusticana“ in Szene gesetzt, ebenfalls mit Pina Menichelli in der Hauptrolle.

Die Inszenierung von „Königstiger“ wurde von Pietro Fosco überwacht, einem Meister der Regiekunst. In der ersten Privatvorführung vor einem geladenen Konzern von Autoren, Literaten, Kritikern und Filmkünstlern feierte der „Königstiger“ einen phänomenalen Applaus und bald werden wir auch hierzulande von seinem Siegeszuge hören. Die „Itala Film“-Gesellschaft überrascht uns dann zum Schluss mit einem neuen „Macistes“-Film, in dem Macistes, der Riese und Held aus „Cabiria“ die Meisterrolle hat.

„Medusa-Film“ in Rom. Nach dem grossen Erfolg, den diese Gesellschaft mit „Mademoiselle Tourbillon“ erzielt hat, erscheint nun demnächst eine neue Film-Schöpfung, betitelt „Le Roi, les Tours, les Fous“, eine kinematographische, vieraktige Komödie von Lucio d'Ambra. Dieses Filmstück, das mit gänzlich neuem Dekorationsmaterial von Giulio Folchi gespielt wurde, hat den

Regisseur Ivo Illuminati zum Paten, einer der jüngsten und erfolgversprechendsten, italienischen Regisseure. Die Direktion liegt in den Händen von Herrn Lucio d'Ambra, dem Autor selbst, sodass dadurch die getreueste Wiedergabe der Filmschöpfung gewährleistet wird.

„Jupiter-Film“ in Turin, diese junge emporblühende Gesellschaft hat auf die Initiative von M. Marzetto ein Prachtwerk gefilmt. „La Flétrissure“ heisst der französische Titel und wir begrüssen hier wiederum die uns allen wohlbekannte Diana Karénne in der Hauptrolle. Dieser Name allein genügt schon, uns in freudige Erwartung zu versetzen. In Vorbereitung ist auch ein Film, in welcher die graziöse französische Künstlerin Suzanne Armelle die Interpretin ist.

„Dora-Film“ in Neapel. Nachdem der letzte Film „Carmela, die Midinette von Montesanto“ einen hübschen Erfolg davontrug, gelangt nun „Der Lumpensammler von Sanità“, ein sensationelles Drama nach den populären Romanen von David Galdi in Szene. In diesem Stück spielt Elvira Notari, welche auch die Regie führt, die Hauptrolle.

„Pasquali-Film“ in Turin (ehemals Pasquali & Co.) ist auch nicht untätig. Der uns allen bekannte italienische Kinostar Diana Karénne filmt mit dem berühmten, aus einer amerikanischen Tournee heimgekehrten Alberto Cabozzi ein neues Prachtwerk. Der Name Pasquali bürgt für elegante Inszenierung und verschwenderischen Luxus, wie auch die Namen dieser beiden Künstler uns genügen, um zu wissen, dass in diesem neuen Film, der

den Titel „Oltre la vita, oltre la morte“ führt, etwas ganz hervorragendes geboten werden wird.

„Milano-Film“ in Mailand. „Frühling“ betitelt sich eine dreiteilige Filmdichtung von Electra Raggio, eine der talentiertesten und intelligentesten italienischen Künstlerinnen, die in ihrer neuen, voll von Anmut und Jugend durchwobenen Schöpfung die Hauptdarstellung übernahm. Unter Hinzuziehung von entzückenden Dekorationen, von faszinierenden Visionen und Traumbildern, sowie prächtigen Panoramen wird dieses eigenartige Werk auf eine erstklassige, künstlerische Stufe gehoben, in der die mitspielende Autorin und der bekannte künstlerische Szenenleiter Achille Mauzan sich gegenseitig an Kunst und Grösse überbieten.

„Walter-Film“, Mailand. Gabriel d'Annunzio, Italiens zeitgenössischer Dichter schuf in „Der Tod des Herzogs Ofena“ ein grosszügiges, vieraktiges Drama, das gegenwärtig von den ersten Filmschauspielern Italiens gefilmt wird. Ein verschwenderischer Luxus in den Interieur-Szenen, sowie grandiose Volksmassen-Wirkung im Allgemeinen geben diesem Filmwerk ein ganz imponantes Gepräge. Die artistische Leitung liegt in den Händen von Emile Graziani Walter, währenddem die Regie Alfredo Roberts und das technische Ressort Carlo Mantuori übernahmen. Eine besonders prächtige Reklame-Kollektion ist für eine pompöse Propaganda bereitgestellt.

„Tiber-Film“, Rom bringt nächstens eine Serie genialer Dramen mit der unvergleichlichen „Hesperia“ in den Hauptrollen. Es ist geradezu bewunderswert, wie sich dieses junge Unternehmen in kurzer Zeit einen Weltruf verschafft hat. Zu Hesperia gesellt sich jetzt noch Maria Jacobini, eine noch junge, aber vielversprechende italienische Künstlerin u. damit hat Roms jüngstes Haus eine geniale Acquisiton gemacht. Maria Jacobini hat ein überaus anmutiges Gesicht und weiss ihre Schönheit mit entzückender Grazie und gediegener Vornehmheit zu tragen. Fräulein Jacobini findet auch in der „Tiber-Gesellschaft“ ein Milieu, in dem sie ihre Talente voll und ganz zur Entfaltung bringen kann. Was dem ganzen Erfolg des Hauses die Krone aufsetzt, ist die allerletzte Nachricht: „Lina Cavalieri“ filmt z. Zt. in Rom für diese Gesellschaft in einem neuen, prächtigen Stück. Lina Cavalieri, die verkörperte Frauenschönheit, wer kennt sie nicht! —

Die neuesten Filmwerke der „Tiger“ betiteln sich: „Spielzeug“, Drama in 5 Akten von Henri Bernstein, „La Curée“ von Emile Zola und „L'Aigrette“ von Dario Nicodème. Sämtliche Stücke sind unter der artistischen Leitung vom Grafen Baldassarre Negrone in Szene gesetzt.

„Dramatica-Film“ in Neapel ist ein neues, neapolitanisches Unternehmen, das ein Filmwerk auf den Markt geworfen hat, das besonderes Interesse erheischt. „Fatal caprice“ ist dessen französischer Titel mit Pépa Bonafé in der führenden Rolle. Die Inszenierung, welche von

Franco Dias geleitet wird, ist überaus prächtig und künstlerisch auf erster Stufe. Ein anderes Stück, das sich in Arbeit befindet, heisst „Traurige Wirklichkeit“ von Achille Torelli in drei Episoden mit Pépa Bonafé und Vittoria Rossi Pianelli in den Hauptrollen.

„Augusta-Film“ in Rom. Wenn wir über diese Gesellschaft noch ein kurzes Wort bringen wollen, so ist es speziell, um der grossen Tragödin Enna Saredo ein Kränzchen zu winden. Eine temperamentvollere Darstellerin für „Vae Victis“ oder „Barbarenliebe“ liesse sich wohl kaum finden. In der Saredo spiegelt sich alles: Heisses Geblüt, Entschlossenheit, Temperament, Rasse und Kühnheit. „Barbarenliebe“, ein von phänomenaler Wirkung begleitetes Drama in 5 Akten von M. Marchetti wird seinen Weg machen, dafür bürgt auch die artistische Leitung von Amleto Palmeri.

„Froléal-Film“ in Rom, ebenfalls eine noch jüngere Film-Gesellschaft, kündigt als Novität „Adieu Amour!“ nach dem berühmten Roman von Mathilde Serao an. Die Interpretation liegt in Mary Bayma Riva, deren Ruf für eine mächtige und suggestive Wiedergabe bürgt. Dieses Stück spielt zum Teil inmitten der Ruinen von Pompeij, Neapel und Sorrent.

„Rosa-Film“ in Mailand, filmt erst im September wieder und macht auf das Filmstück „Tigrana“ von G. Farzano aufmerksam, mit Giovanna Terribili-Gonzales in der Titelrolle.

„Ars Cinema“ in Mailand bringt den „Leidensweg“ in 3 Abteilungen von Mario Lunegi. Eine junge, ebenso tüchtige wie schöne Künstlerin mit dem Pseudonym Donatella interpretiert die Hauptrolle, während Louis Marone das Drama regissiert.

Das sind im Grossen und Ganzen die neuen Film-Attraktionen in Italien. Aus der Fülle des Gebotenen geht zur Genüge hervor, auf welcher Stufe Italiens Filmkunst setht. Italien war nicht von Anbeginn dabei und Frankreich war dem klassischen Lande weit voraus. Was aber heute Mitteleuropas südlichster Zipfel leistet, nötigt selbst dem bewandertsten Filmmäcen Bewunderung und Lob ab. Italien leistet nicht nur Hervorragendes, nicht nur eminent tüchtiges, nicht nur Kino-Kunst in formvollendetster Schönheit, Italien hat in wenigen Jahren gewusst, aus Filmschauspielern Filmkünstler und aus Filmschauspielerinnen Filmstars zu machen. Italien hat einer Künstlerschaft erzogen, das seinen „Brettern, die die Welt bedeuten“, alle Ehre macht, Hier gibt es keine Hindernisse, keine Opfer werden gescheut, das Teuerste in Dekoration und Ausrüstung, in Szenerie und Material ist gerade gut genug, die höchste Vollkommenheit zu erreichen und so wetteifern Autoren und Künstler, Regisseure und Operateure miteinander, um der italienischen Filmkunst das in seriöser Arbeit und temperamentvoller Hingebung erworbene Prestige dauernd zu bewahren.